

Kein Mysterium Update Vorzeigeprojekt Auszeichnung

**„Ich nehme viele wichtige
Erfahrungen mit.“**

Mysterium:

Störstoffe in der MVB Seite 2/3

Update:

Neue spannende Serien Seite 4

Vorzeigeprojekt:

UFS im neuen Quartier Ipanema Seite 7

Auszeichnung:

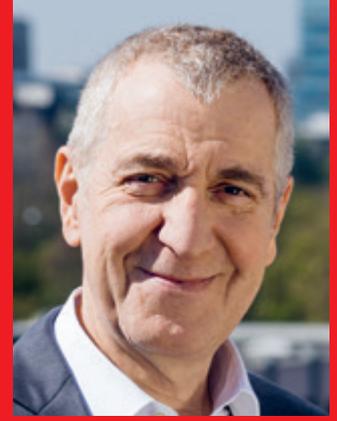
Ian-Karan-Preis für SRH-Reiniger Seite 8



kehrseite

Sehr geehrte Leser:innen,

die Entsorgungsbranche trägt Mitverantwortung für das Gemeinwohl und das Funktionieren unserer Gesellschaft. In Hamburg ist die SRH für die Entsorgung der Haushaltsabfälle verantwortlich. Als systemrelevanter Dienstleister bieten wir eine geordnete Abfallsammlung an, gewährleisten langfristig die Entsorgungssicherheit und sorgen für Sauberkeit und Lebensqualität. Darüber hinaus tragen wir durch eine effiziente Abfallverwertung zu einer klimaneutralen und kostengünstigen Energieversorgung bei. Wie jeder Dienstleister sind wir dabei auf das Mitmachen aller angewiesen. Das beginnt ganz klein im Alltag. Etwa bei der Nutzung öffentlicher Entsorgungssysteme oder der richtigen Mülltrennung bei der haushaltsnahen Abfallentsorgung. Falsch befüllte Abfallbehälter können z. B. dazu führen, dass diese nicht abgeholt werden, unnötige Kosten entstehen und wertvolle Reststoffe nicht einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden. Weitaus schlimmer sind die Folgen im Großen. Hätten Sie gedacht, dass Störstoffe den Betrieb unserer Verwertungsanlagen empfindlich beeinträchtigen können? Große Einzelteile haben in den letzten Monaten häufiger zu Blockaden der Abführung der Verbrennungsrückstände und damit zum Runterfahren der MVB geführt. Diese Stillstände verursachen hohe Kosten und beeinträchtigen die Wärmeversorgung Hamburgs. Ob Vorsatz oder Unwissenheit der Abfallanlieferer: Wir gehen diesen Fällen konsequent nach. Denn so, wie wir das Gemeinwohl als unsere Aufgabe verstehen, so halten wir daran fest, dass alle dazu beitragen können – und müssen. Erfahren Sie mehr zu diesem Thema in dieser neuen kehrseite!



Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Folgen Sie uns auf



Störstoffen auf der Spur

In den Müllverwertungsanlagen Borsigstraße (MVB) und Rugenberger Damm (MVR) beeinträchtigen Fehlanlieferungen und Störstoffe immer wieder den laufenden Betrieb. Das führt zu finanziellen Schäden und kann sogar die Energieversorgung Hamburgs beeinflussen. Anlieferungen sollten deshalb konsequent den Vorgaben entsprechen.

Die beiden zur Stadtreinigung Hamburg gehörenden Anlagen verwerten jedes Jahr rund 650.000 Tonnen Abfälle. Die dabei entstehende Energie speist die MVB in Form von Wärme in das Fernwärmenetz; die MVR liefert in erster Linie Strom und Prozessdampf für Kunden aus der Industrie. Trotz ihrer enormen

Größe, Kapazität und Leistungsfähigkeit reagieren die hochmodernen Anlagen empfindlich auf bestimmte Störstoffe. Dazu gehören Anlieferungen mit einer Kantenlänge von mehr als 100 cm oder einer Summe der Kantenlänge (H + B + L) von mehr 140 cm. Ausgeschlossen sind zudem lange Rohre, Rollenware, Fässer,



staubige und flüssige Abfälle sowie Ballenware und Abfälle in geschlossenen Big-Bags – die SRH weist in den Angeboten explizit auf diese Vorgaben hin. Werden diese nicht berücksichtigt, kann dies bereits in den Müllbunkern zu Problemen führen. Schlimmstenfalls beeinflussen Störstoffe den Prozess der thermischen Behandlung. Folglich müssen die Verbrennung gestoppt, die Energieversorgung mit kostspieligen Ersatzbrennstoffen wie Gas oder Öl gestützt und die Störstoffe beseitigt werden.

Müll-Mysterium: weiße Brocken

Zu besonders rätselhaften Fehlanlieferungen kommt es seit etwa einem Jahr in der MVB, die rund 35.000 Haushalte mit Fernwärme versorgt. In den Verbrennungsschlacken tauchten anfangs etwa alle sechs Wochen, mittlerweile fast täglich findlingsgroße weiße Klumpen auf, die die

Anlage verstopfen. Das führt zu teilweise mehrstündigen Stillständen und Verlusten durch reduzierten Abfalldurchsatz sowie geringere Energieerzeugung. Zudem müssen die Brocken jedes Mal aufwändig von mit Schutzanzügen und Atemschutz ausgestatteten Kräften aus schwer zugänglichen Bereichen geborgen werden.

Die SRH forscht intensiv nach der Ursache des Problems. Ein beauftragtes Labor konnte die Substanz der weißen Brocken als kohlenwasserstoffhaltigen Harz identifizieren, aber keinen Hinweis auf den Ursprung finden. Das Personal der MVB sichtet die Abfallanlieferungen sehr genau; zum Teil auch mit Fokus auf bestimmte Branchen. Es besteht sowohl die Möglichkeit, dass Abfallverursacher bewusst ungeeignete Stoffe anliefern als auch die Möglichkeit, dass diese Stoffe ohne Wissen der Anlieferer in die Container gelangen. SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg äußert sich dazu: „Nicht alles, was brennt, ist für die Müllverbrennung geeignet. Wir bitten deshalb alle Anlieferer eindringlich, die Annahmebedingungen zu berücksichtigen und offene Container zu überwachen, um finanzielle und ökologische Schäden zu vermeiden. Zudem sind wir für alle Hinweise aus der Branche dankbar, die zur Lösung dieses Falls beitragen.“

Was darf in die Müllverwertungsanlagen?

Kunden erhalten mit jedem Angebot explizite Hinweise auf nicht für die Anlieferung geeignete Abfälle. Fragen dazu beantworten die persönlichen Kundenberater:innen gern. Zudem bietet die SRH Führungen durch die Anlagen, um ein Verständnis für technische Anforderungen zu vermitteln.



BEHG-Novelle Aktuelle Preise

In der Ausgabe 04/2023 hatten wir über das novellierte Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) berichtet. Dieses trat zum 01.01.2024 in Kraft und sieht vor, dass auch für CO₂-Emissionen aus der thermischen Abfallbehandlung Zertifikate erworben werden müssen. Für diese hatte die Bundesregierung beim damaligen Redaktionsschluss noch Festpreise in Höhe von 40 Euro in 2024 und 50 Euro in 2025 je Tonne CO₂ vorgesehen. Am 13.12.2023 hat der Bundestag jedoch eine Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes in Artikel 7 beschlossen, die einen Zertifikatspreis von 45 € im Jahr 2024 und 55 € im Jahr 2025 vorsieht. Die Preisspanne für das Jahr 2026 bleibt unverändert. Unmittelbar nach der Verabschiedung des Gesetzes im Bundestag hat auch der Bundesrat zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Energiekrise hatte die Bundesregierung die CO₂-Preise zwischenzeitlich abgesenkt. Anlässlich des Urteils des Bundesverwaltungsgerichts zum Verbot der Übertragung von Kreditmitteln aus der Corona-Krise in den Klimaschutz- und Transformationsfonds (KTF) im Haushalt 2023 wurden die Preise zum Jahr 2024 wieder erhöht.



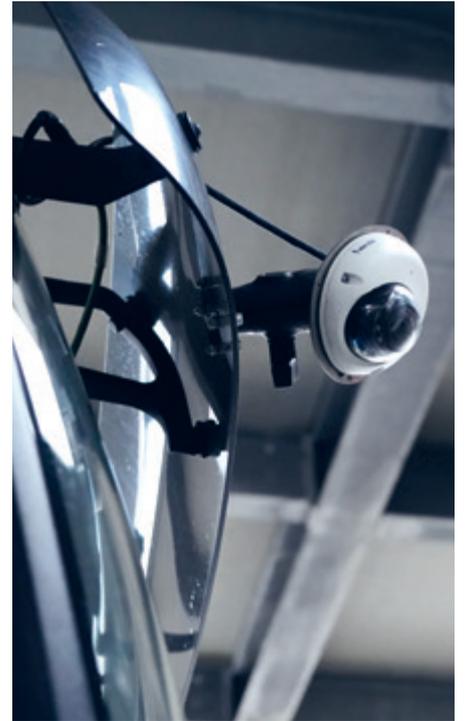


Smart Update

Ob Digitalisierung, Robotik oder Künstliche Intelligenz – neue Technologien entwickeln sich rasant und prägen unseren Alltag. Auch die Stadtreinigung Hamburg entwickelt laufend innovative Lösungen, um ihre Aufgaben effizient und zukunftssicher zu gestalten. In unserer neuen Serie Smart Update stellen wir diese technologischen Neuerungen vor.

Wie kaum ein anderes Unternehmen verknüpft die SRH menschliche Kompetenz und gute Arbeitsleistungen mit technologischem Fortschritt. Eines der besten Beispiele dafür ist der Einsatz von KI, um Mitarbeitende zu entlasten und die Effizienz der Reinigung zu steigern.

So werden etwa über die SauberApp eingesandte Fotos von Verschmutzungen durch eine automatische Bilderkennung klassifiziert und verarbeitet. Das System kann zur Zeit 13 verschiedene Verschmutzungsarten identifizieren und automatisch an die Reinigungsteams melden. Im Projekt Datafleet testet die SRH auf fünf Großkehrmaschinen ein Kamerasystem mit Bilderkennungssoftware, um den Zustand von Straßen- und Verkehrsschildern zu prüfen. Auch illegale Müllablagerungen und Ähnliches können erkannt und über verschiedene Schnittstellen gemeldet werden. Ein weiteres Beispiel für die sinnvolle Nutzung neuer Technologien ist das KI-basierte Projekt Cortexia auf drei Großkehrmaschinen und einem der SRH-Lastenräder. Hier wird die Sauberkeit am jeweiligen Standort gemessen, diagnostiziert und eventuell direkt die notwendige Reinigungsmaßnahme angefordert. Das ermöglicht eine effizientere Ressourcen- und Tourenplanung und stellt bedarfsorientiert die öffentliche Sauberkeit in Hamburg sicher.



Hier dreht sich was! Circular Economy Insights

Die Kreislaufwirtschaft gilt als eine der zentralen Antworten auf das globale Abfallproblem, soll den Ressourcenverbrauch reduzieren und den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase senken. Dabei umfasst Recycling weitaus mehr als nur Papier, Altglas und Verpackungen. Erfahren Sie in unserer neuen Serie alles über das umfangreiche Engagement der SRH.

Kurze Lebenszyklen und fehlende Reparaturmöglichkeiten: Elektro- und Elektronikschrott ist die weltweit am stärksten wachsende Abfallfraktion. Bis 2030 wird ein Volumen von fast 75 Mio. Tonnen prognostiziert. Die Fraktion ist äußerst heterogen. Neben wertvollen Metallen und seltenen Erden können sich in Altgeräten auch umwelt-

gefährdende Stoffe befinden. Die SRH sammelt auf ihren zwölf Recyclinghöfen und in den STILBRUCH Filialen Klein- und Großgeräte, Wärmeübertrager, Bildschirme, Kabel und anderen Elektroschrott. Wichtig: Altgeräte müssen auf den Höfen abgegeben

werden und nicht an davor wartende Personen. Der Elektroschrott wird auf Annahmestellen abgelegt, damit das Fachpersonal die einzelnen Fraktionen richtig zuordnen kann. Dazu gehören auch einzeln angelieferte Platinen, die von der SRH an zertifizierte Betriebe verkauft werden. Allein im vergangenen Jahr wurden so 7.500 Tonnen Geräte nach Elektrogesetz (ElektroG) gesammelt. Hinzu kommen knapp 3,25 t Platinen, 2,5 t Kupfer, 10 t Messing, 40 t Aluminium und fast 60 t Kabel. Damit trägt die SRH maßgeblich zum Ausbau der Circular Economy bei.





Freiwillig lohnt sich!

Engagement zeigen, Orientierung gewinnen – das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein gesetzlich verankertes Angebot an junge Menschen, sich im Umweltschutz einzusetzen und dabei Perspektiven für die eigene Berufslaufbahn zu eröffnen. Als stark an der Nachhaltigkeit orientiertes Unternehmen bietet die Stadtreinigung Hamburg jedes Jahr zehn Stellen für ein FÖJ an und beweist neben sozialer Verantwortung auch ein fortschrittliches Recruiting.

Wer das 16. Lebensjahr vollendet, die Vollzeitschulpflicht erfüllt und das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann ein FÖJ absolvieren, um ökologische und umweltpolitische Zusammenhänge in ihrem gesellschaftlichen Kontext besser verstehen zu können. In Hamburg starten jedes Jahr rund 80 junge Erwachsene ein FÖJ, das mindestens sechs Monate, in der Regel aber ein volles Jahr dauert. Die SRH ist mit zehn angebotenen Stellen der größte Anbieter von FÖJ-Stellen in Hamburg. Das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten reicht von Tätigkeiten im Rahmen der Umweltbildung auf dem Energieberg Georgswerder über die Recyclinghöfe und das Biogas- und Kompostwerk Bützberg bis hin zum Zentralen Vertrieb, wo FÖJ-Kräfte an Kundenveranstaltungen und abfallwirtschaftlichen Projekten oder auch bei der Vermittlung von Wissen rund um die Abfalltrennung in Wohnanlagen und Unterkünften mitwirken können. Dazu erklärt Jörn Lamprecht, Leiter Recruiting/Ausbildungsleitung bei der SRH: „Viele Menschen wissen nach der Schule nicht, welche Richtung sie einschlagen und ob sie sich für ein Studium oder eine Ausbildung entscheiden sollen. Zum einen wollen wir mit unseren FÖJ-Angeboten auch unserer sozialen Verantwortung nachkommen und bei der Orientierung helfen. Zum anderen wollen wir uns jungen Menschen aber auch

als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Als einer der größten Dienstleister für Ressourcenwirtschaft in Europa bieten wir vielfältige Einsatzbereiche und gesellschaftlich relevante Aufgaben.“

Aus dem FÖJ in den Job

Das Konzept der Stadtreinigung Hamburg geht auf. Zurzeit absolviert eine junge Frau ihre Ausbildung zur Fachkraft für Kreislaufwirtschaft, die sich zuvor bei einem FÖJ auf einem der zwölf Recyclinghöfe der SRH umfassende Einblicke von ihrem aktuellen Aufgabenfeld verschaffen konnte – von der Beratung der Kund:innen, über die Anwendung fachbezogener Rechtsvorschriften, Führungen von Schulklassen über die Recyclinghöfe bis hin zum fachgerechten Umgang mit Wertstoffen. Eine weitere junge Frau, die ihr FÖJ in der Pressestelle der SRH absolvierte und dabei neben den Presseveranstaltungen und -terminen auch die Social-Media-Kanäle und andere digitale Medien betreut hat, schloss im Januar ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der SRH ab. Jörn Lamprecht freut sich über diese positive Entwicklung: „Wir sehen ganz klar, dass die Menschen, die bei uns ein FÖJ absolvieren, ein Bild gewinnen, wofür sie sich in ihrem Berufsleben einsetzen wollen. Und für uns ist es von Vorteil, mit Menschen in die Ausbildung und ins Berufsleben zu starten, die unser Unter-



nehmen, unsere Strukturen und Abläufe bereits kennengelernt haben.“ Hinweis: Lesen Sie zu diesem Thema am besten auch das spannende Interview auf der nächsten Seite.

FÖJ bei der Stadtreinigung Hamburg

Das Freiwillige Ökologische Jahr bei der SRH beginnt jedes Jahr am 01. August. Interessierte können sich bewerben, solange die Stellen z. B. im Innovationsmanagement, Umweltbildung, Stadtsauberkeit u. ä. nicht vergeben sind. Über die konkreten Tätigkeiten in den einzelnen Bereichen und den Anforderungen informiert die SRH unter:

stadtreinigung.hamburg/foej



Jedes Jahr bietet die Stadtreinigung Hamburg jungen Menschen die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) für die Umwelt einzusetzen und dabei vielfältige Eindrücke zu sammeln. Über ihre persönlichen Erfahrungen sprachen Alisa Küther, Hans Hoffmann und Dag Wa Lo mit SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg.

Sven Winterberg: An dieser Stelle geht es häufig um große Projekte, den Austausch mit unseren Partnerunternehmen oder die Umsetzung politischer Vorhaben. Heute habe ich mich ganz bewusst für ein Gespräch mit euch entschieden, um zu erfahren, wie ihr als Freiwillige in der Vorbereitung eures Berufslebens unser Unternehmen wahrnehmt. Was waren eure Beweggründe für ein FÖJ bei der Stadtreinigung Hamburg?

Alisa Küther: Ich war mir nicht sicher, was ich nach der Schule machen möchte und ob ich mich für ein Studium oder eine Ausbildung entscheiden werde. Das FÖJ beim Biogas- und Kompostwerk Bützberg (BKW) hat mich gereizt, weil ich hier sowohl Einblicke in einen handwerklichen Beruf, den Vertrieb als auch in das Ingenieurwesen erhalten kann.

Hans Hoffmann: Ich möchte später Biologie studieren, wofür mir zur Zeit noch Wartesemester fehlen. Das Hamburg Institute for Innovation, Climate Protection and Circular Economy (HiCCCE) der SRH bietet mir ein spannendes Tätigkeitsfeld und die

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Das FÖJ ist ein Freiwilligendienst in Stellen und Einrichtungen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Bildung zur Nachhaltigkeit. Entstanden ist die Idee vor dem Hintergrund verschiedener Umweltprobleme Ende der 1980er Jahre. Seit 1993 ist das FÖJ auf Bundesebene gesetzlich geregelt. Mit jährlich zehn Stellen ist die SRH in Hamburg der größte Stellenanbieter. Ausführliche Informationen über das Jugendbildungsjahr für Menschen zwischen 16 und 25 Jahren finden Interessiert unter stadtreinigung.hamburg/foej



„Ich nehme viele wichtige Erfahrungen mit“

Möglichkeit, etwas ganz anderes zu machen als bisher.

Dag Wa Lo: Mein Ziel ist ein BWL-Studium. Da ich dafür ebenfalls noch Wartesemester benötige, habe ich mich für ein FÖJ im Zentralen Vertrieb (ZV) der SRH entschieden. Hier hat mich vor allem der Bürojob mit Außendienst interessiert.

Sven Winterberg: Wie sehen denn eure konkreten Aufgaben und Tätigkeiten aus?

Dag Wa Lo: Ich unterstütze das Team Projekte, Unterflur und Quartiersentwicklung. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Auswertung von Excel-Daten, Organisatorisches im Büro, aber auch die Kontrolle von Unterflursystemen. Besonders interessant finde ich die Mitarbeit an Präsentationen, mit denen wir etwa bei unserem Partner Fördern und Wohnen geflüchteten Menschen die richtige Wertstofftrennung vermitteln.

Hans Hoffmann: Beim HiCCCE habe ich viel mit EU-Forschungsprojekten zu tun und damit auch einige Schnittstellen zum Team von Dag Wa Lo. Dazu zählen auch die Vorbereitung von Partnermeetings mit internationaler Teilnahme, was ich sehr spannend finde. Daneben habe ich es ebenfalls mit Datenauswertungen zu tun, etwa für Pyrolyseanlagen oder für die Biogaspotenzialanalyse des BKW, in dem Alisa tätig ist.

Alisa Küther: Im BKW habe ich wirklich ein sehr breit gefächertes Aufgabenspektrum. Dazu gehören technisch orientierte Aufgaben wie Probenentnahmen und Kontrollen, aber auch Bürotätigkeiten, das Wiegen der Anlieferungen oder der Verkauf von Biokompost.

Sven Winterberg: Habt ihr das Gefühl, gut integriert zu sein und wirklich etwas Sinnvolles zu leisten?

Alisa Küther: Viele Aufgaben erscheinen mir sinnvoll – vor allem, wenn es um die

Anlage geht, die laufen muss. Um ehrlich zu sein, erledige ich die Aufgaben, die sonst im laufenden Betrieb gerne mal zu kurz kämen. Andernfalls geht meine Einsatzstelle auch auf die individuellen Interessen der FÖJ-Kraft ein und passt demnach den Aufgabenbereich an, was zum einen definitiv hilfreich für die Entscheidung eines späteren Werdegangs in Bezug auf Studium, Ausbildung und so weiter ist, allerdings im ersten Moment zu Komplikationen in der ausreichenden Auslastung führen kann.

Hans Hoffmann: Ich empfinde meine Erfahrungen im FÖJ als sehr wertvoll, weil ich sehr unterschiedliche Arbeitsabläufe und Tätigkeiten kennenlernen. Wie Alisa geht es mir aber manchmal auch. Dann frage ich mich, ob wir in Deutschland nicht etwas weniger Verwaltung gebrauchen könnten. Und auf jeden Fall habe ich für mich gelernt, dass ich später nicht ausschließlich im Büro arbeiten möchte.

Dag Wa Lo: Grundsätzlich kann ich mich dem nur anschließen. Ich nehme viele wichtige Erfahrungen mit, begreife Strukturen und verstehe, warum man für bestimmte Aufgaben ein Studium braucht und das nicht nur einfach so macht. Zudem habe ich die Möglichkeit, in verschiedene Abteilungen zu schauen, von Marketing und Personal bis hin zum Hospitieren bei der Müllabfuhr. Gerade wenn ich bei unseren Seminaren mit anderen FÖJ Teilnehmenden spreche, bin ich froh, bei der SRH zu sein.

Sven Winterberg: Das hören wir natürlich gern. Ich danke euch für das Gespräch und werde natürlich auch die angesprochenen Kritikpunkte mitnehmen. Euch noch weiterhin eine gute Zeit bei der SRH!



„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“

Premium-Lösung für das Vorzeigequartier

Am Überseering ist mit dem Quartier Ipanema ein multifunktionales Ensemble mit mehr als 500 Wohneinheiten und einem zwölfgeschossigen Bürohaus entstanden. Für das technisch und architektonisch Maßstäbe setzende Projekt hat die Stadtreinigung Hamburg modernste Unterflursysteme geliefert.

Das Quartier Ipanema macht seinem Namen alle Ehre. Die großzügig arrangierten Solitärgebäude mit sanft geschwungenen Fassaden und üppig begrünten Innenhöfen lassen einen Hauch brasilianischer Atmosphäre durch die City Nord wehen und geben der Bürostadt neue Impulse für eine gemischte Nutzung. Neben durchdachten Details wie Spielplätze, E-Bike-Ladestation, Lastenrad-Sharing und Packstation zeichnet sich das im Hamburger Drittelmix angelegte Quartier vor allem durch seine digitalen Features aus. Mit einer eigenen App können Mieter:innen etwa Zählerstände checken, Zugang zu gemeinschaftlich genutzten Räumen erhalten und sogar mit den Hausverwaltungen kommunizieren. Kein Wunder, dass das neue Quartier im Jahr 2017 mit dem renommierten Ideenpreis Wohnbau ausgezeichnet wurde.

Perfekt in Optik und Funktion

So modern wie das Quartier, so fortschrittlich sind die von der SRH gemeinsam mit den Projektentwicklern konzipierten Entsorgungslösungen. Im zentral gelegenen Innenhof wurden 15 Unterflursysteme (UFS) installiert, die sich optimal in die elegante Optik integrieren und eine komfortable sowie geruchs- und geräuscharme Abfallentsorgung ermöglichen. Dabei wurden im Unterschied zu

anderen Projekten jeweils vier Standorte für Restmüll, Bioabfälle und Wertstoffe angelegt sowie ein weiterer Standplatz mit drei UFS für Altpapier. Das neue Konzept berücksichtigt die Laufwege und soll zudem Fehlbefüllungen verhindern. Dank der vorausschauenden Planung ließ sich auch der anspruchsvolle Einbau problemlos bewältigen. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten konnten keine größeren Geräte zum Einsatz kommen – die UFS wurden mit Radlagern einzeln zum Einsatzort verbracht.

Markus Montag, Leiter des SRH-Teams Projekte, Unterflur und Quartiersentwicklung, bestätigt die gute Zusammenarbeit: „Wir waren bereits 2016 in die ersten Planungen involviert und konnten so unseren Teil zum Gelingen dieses anspruchsvollen Projekts beitragen. Auch in dieser Hinsicht ist Ipanema wirklich ein Vorzeigequartier.“ Bei Redaktionsschluss waren rund 300 der mehr als 500 Wohneinheiten bezogen. Das Team Wohnungswirtschaft der SRH bleibt mit den Hausverwaltungen im intensiven Austausch, um Erfahrungswerte über die Nutzung der modernen Unterflursysteme zu sammeln und eventuell mit Informationsangeboten oder Präsenz vor Ort zu helfen.



Zeit fürs Ganzgroß- reinemachen

Das Frühjahr ist die beste Zeit zum Aufräumen, Entsorgen und Entrümpeln. Die SRH unterstützt die Hamburger Wohnungswirtschaft mit einem breitgefächerten Serviceangebot – von Sperrmüllaktionstagen über die Abholung von Sonderabfällen bis hin zur Entrümpelung von Kellern und Treppenhäusern. Zu Details, Konditionen und freien Terminen informiert das Team Wohnungswirtschaft gern:

040 2576-2050

wohnungswirtschaft@
stadtreinigung.hamburg



Kurz vermerkt: 10-Jähriges auf dem Berg

Am Dienstag, den 02. April startet zum zehnten Mal unter der Führung der SRH die Saison auf dem Hamburger Energieberg. Bis Ende Oktober können sich Gäste auf faszinierende Einblicke, spannende Veranstaltungen und atemberaubende Aussichten freuen.



Der Energieberg Georgswerder verkörpert den Wandel von der konventionellen Abfallwirtschaft hin zur Circular Economy: Wo bis 1979 Hausmüll und andere Abfälle gelagert wurden, entstand ein Informationszentrum mit spannenden Führungen und einer Multimedia-Show über die Geschichte des Energiebergs und die Nutzung erneuerbarer Energien. In den vergangenen zehn Jahren hat die SRH den Energieberg zu einem attraktiven Ziel für Schulklassen und Familien weiterentwickelt. Nach dem Saisonstart folgt mit der Auftaktveranstaltung am Sonntag, den 7. April der erste Höhepunkt dieses Jahres – Führungen, Upcycling für Kinder, das Kunterbunte Müllmobil und eine Ausstellung versprechen einen erlebnisreichen Tag – begleitet von leckeren Crêpes, Kaffee und Kaltgetränken. Weiter geht es bei der Langen Nacht der Museen am Samstag,



den 27. April, bei der unter dem Motto „Was man (sonst) nicht sieht“ Veranstaltungen zur Zukunft der Müllverwertung, die Transformation einer Mülldeponie und Wissenswertes zur Grundwasseraufbereitung auf dem Programm stehen. Auch das für den 31. August geplante Sommer- und Familienfest und viele weitere Veranstaltungen werden im SRH-Jubiläumsjahr zahlreiche Gäste anlocken. Die Saison- und Öffnungszeiten erfahren Interessierte hier:



Wussten Sie, dass ...

zwei SRH-Entsorger für ihre Zivilcourage ausgezeichnet wurden?



Am 5. Dezember 2023 erhielten die SRH-Reiniger Andreas Lubitz und Marvin Gerdes den Ian-Karan-Preis für Zivilcourage. Die Auszeichnung wurde von Polizeipräsident Falk Schnabel im Beisein des ehemaligen Polizeipräsidenten Werner Jantosch sowie des ehemaligen Senators für Wirtschaft und Arbeit Ian Karan überreicht. Im September war eine Frau auf einem

Wanderweg in Wilhelmsburg von einem Mann festgehalten und sexuell bedrängt worden. Die beiden Stadtreiniger arbeiteten gerade in der Nähe, wurden auf die um Hilfe rufende Frau aufmerksam und schritten ein. Der Mann ließ von der 31-Jährigen ab und flüchtete. Die Reiniger verständigten die Polizei, folgten dem Mann und ermöglichten so die Festnahme. Der 38-jährige Mann befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Der Ian-Karan-Preis wurde vom Polizeiverein Hamburg ins Leben gerufen, ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in der Regel einmal jährlich für herausragende Fälle der Zivilcourage vergeben. Namensgeber und Stifter ist der Unternehmer und ehemalige Hamburger Senator für Wirtschaft und Arbeit Ian Karan. Die gesamte Belegschaft der SRH ist stolz auf ihre mutigen Kollegen.

Was macht eigentlich ...



Rhea Hellermann,
SRH-Umweltbildung

Von der Kita bis hin zum FÖJ und darüber hinaus – mit ihren Angeboten zur Umweltbildung bringt die Stadtreinigung Hamburg unterschiedlichen Zielgruppen die Bedeutung eines gewissenhaften Umgangs mit Abfall und Ressourcen näher. In der mit dem renommierten „nun“-Zertifikat ausgezeichneten Umweltbildung der SRH ist unter anderem Rhea Hellermann tätig. Die gelernte Ingenieurin, bereits seit 2009 im Unternehmen, ist seit Juni 2023 in der Stabstelle Umwelt- und Klimaschutz für die Umweltbildung mitverantwortlich. Zu ihren Aufgaben gehört die Entwicklung von spielerischen Lernutensilien für Kita-Kinder, die Neugestaltung der Pläne für das Kunterbunte Müllmobil und die Betreuung von FÖJler:innen im Rahmen des Projekts „Ums KlimA im FÖJ“. Rhea Hellermann leitet das Projekt, bei dem die Absolvent:innen ihre Ideen zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz einbringen können – von eigenen Websites bis hin zu einem erklärenden Comic über die Verwertung von Bioabfällen. Auch an der Initiative „Hamburg räumt auf“ wirkt Rhea Hellermann mit. Ganz der Nachhaltigkeit verpflichtet, findet sie Ausgleich in der privaten Gartenarbeit.

Impressum

Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
vertrieb@stadtreinigung.hamburg
www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Kay Goetze (verantwortlich)
und Michaela Seidel

Gestaltung:

mlv werbung GmbH

Erscheinungstermin:

März 2024